

Bericht über die Generalversammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **10 (1897-1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittheilungen der schweiz. entomolog. Gesellschaft

Bd. 10. Heft 9.]

Redigirt von Dr. Stierlin in Schaffhausen.

[Februar 1902.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich der Verein vor.

Bericht

über die

Generalversammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Sonntag den 2. Juni 1901 zu Solothurn im Gasthof zur Krone.

Der Hauptversammlung, welche diesmal wieder wie 1891 in dem so schön gelegenen und an historischen Erinnerungen reichen Solothurn stattfand und bald nach 10 Uhr früh begann, war wie stets am Sonnabend die vorbereitende Sitzung des Vorstandes vorausgegangen.

In dem

officiellen Theile

begrüsste der Jahrespräsident, Hr. Director Dr. F. Ris (Rheinau), zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und berichtet, dass die sechs Mitglieder, welche der Verein im laufenden Jahre verlor, erfreulicher Weise durch sechs neueintretende ersetzt wurden. Zu den verlorenen zählt auch unser ältestes Ehrenmitglied, der im 87. Altersjahr aus dem Leben geschiedene Baron M. E. de Selys-Longchamps, ein Entomologe von Welt-ruf, dem der Präsident als langjähriger Freund in unseren Mittheilungen einen sympathischen Necrolog schrieb und dem er auch hier einige Worte wärmster Anerkennung und Verehrung widmet. Das Andenken des grossen Entomologen ehren die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen.

Ferner wird mitgetheilt, dass das im Herbst des Jahres erscheinende Heft nach Text, wie Abbildungen reicher als gewöhnlich ausfallen würde, und für den Druckbogen und die nicht bunte Tafel 40 Cts., pro bunte Tafel 80 Cts. als Preisnorm dieses Heftes einstimmig festgesetzt. Als Zeit der nächsten Jahresversammlung wird der Herbst in Aussicht genommen, und die Wahl des Ortes wie stets dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

Der Cassierer, Herr O. Hüni-Inauen, dessen mühevollen Arbeit von den Herren Revisoren Honegger und Escher-Kündig richtig befunden wurde und auf deren Wunsch von der Gesellschaft bestens verdankt wird, constatirt in seiner Rechnungsübersicht glücklicher Weise eine wesentliche Besserung unserer Finanzen.

Der Bibliothekar, Herr Dr. Th. Steck, theilt mit, dass im laufenden Vereinsjahre mit dem Badischen zoolog. Verein Tauschverkehr angeknüpft worden sei. Wie stets seien eine ganze Reihe von Publikationen eingegangen, deren Gebern er den besten Dank des Vereins ausspricht. Der Lesezirkel functionire im wesentlichen gut und sei reichhaltig, denn er biete 42 verschiedene Zeitschriften.

Die Rechnung der Bibliothek weist ein Activsaldo von 106 Fr. 55 Cts. auf.

Die von Herrn Meyer-Darcis dem Berner entomologischen Museum geschenkte Frey-Gessner'sche Hymenopterensammlung wird nach Massgabe ihrer fortschreitenden Aufordnung in zwei dafür angeschaffte neue Schränke untergebracht. Sie ist von ganz besonderem Werthe, weil sie die Typen der von Frey-Gessner aufgestellten neuen Arten enthält und ist zugleich ein Beweis dafür, in wie weitherziger Weise Herr Meyer-Darcis es sich angelegen sein lässt, die Entomologie in der Schweiz zu unterstützen.

Weiter werden von der Versammlung für unsern abtretenden Präsidenten, Herrn Dr. med. Fr. Ris, als dessen Nachfolger Herr Dr. med. A. von Schulthess-Rechberg (Zürich) und als Rechnungsrevisor für Herrn Escher-Kündig Herr von Büren-Salis (Bern) gewählt.

In dem

wissenschaftlichen Theile

demonstrirt der Actuar: erstens den altbekannten und auch schon in der Natur beobachteten Bastard *Smer. hybr. hybridus* Westw., von *Smer. $\frac{ocellata \text{ L. } \sigma^{\text{♂}}}{populi \text{ L. } \text{♀}}$* stammend, darunter ein Individuum, welches nach allen äusseren Merkmalen in seiner rechten Hälfte weiblich, in seiner linken aber männlich ist, ferner den von ihm neu gezüchteten Bastard *Smer. hybr. fringsi* Stndf. von *Smer. $\frac{ocellata \text{ v. atlantica } \text{ Aust. } \sigma^{\text{♂}}}{populi \text{ L. } \text{♀}}$* . Ebenso legt er den bisher allein von ihm gezüchteten Mischling *Smer. hybr. leoniae* Stndf., von *$\frac{Dilina \text{ tiliae } \text{ L. } \sigma^{\text{♂}}}{Smerinthus \text{ ocellata } \text{ L. } \text{♀}}$* herrührend, in natura vor.

Weiter werden von ihm vorgewiesen: *Spilosoma mendica* Cl. und *Spilos. mendica var. rustica* Hb. (Bergell); *Phragmatobia sordida* Hb. und *Phragmatobia sordida* Hb. var. *carbonis* Frr. (Fuss des Simplon), *Phragmatobia sordida* Hb. var. *trifasciata* Stndf. (Julier 2400 m.); *Hepialus humuli* L. und *Hepial. humuli var. thuleus* Crotch. (Shetlands-Inseln). Diese Serie von Bombyciden-Formen kann allein schon als Beweis dafür dienen, dass der sexuelle Färbungs-Dimorphismus richtiger Weise ledig-

lich als ein Glied in der Kette der erdgeschichtlichen Entwicklung gewisser Arten anzusehen ist.

Herr stud. med. Eric Mory von Basel demonstriert:

1. Eine Reihe von Falter-Exemplaren neuer Formen des Genus *Deilephila* O., deren Raupen im Jahre 1900 von seinem Vater, Herrn Eugen Mory, und Herrn G. Lippe in Basel gleichzeitig und unabhängig bei Hüningen (Elsass) auf *Epilobium rosmarinifolium* gefunden wurden.

Herr stud. med. Eric Mory untersuchte die Objecte und kam zu dem Schluss, dass diese Lepidopteren-Hybriden nahe verwandt mit *Deil. hybr. epilobii* B. und zwar verschiedenen Kreuzungen entsprungen seien:

a) $\frac{\text{euphorbiae } \sigma}{\text{vespertilio } \text{♀}} \sigma (\text{epilobii}) \times \text{vespertilio } \text{♀} : \text{hybr. eugeni My.}$

b) $\text{hybr. eugeni } \sigma \times \text{vespertilio } \text{♀} : \text{hybr. lippei My.}^1)$

2. Mehrere tote Raupen von *hybr. epilobii* und von dem secundären Bastard.
3. Von Herrn G. Lippe gefertigte farbige Abbildungen der secundären Raupenformen, sowie die Abbildung einer von 13 1900 gefundenen auffallend von *D. vespertilio* abweichenden Raupen.²⁾
4. Ein Exemplar einer neuen Varietät von *D. vespertilio* var. *burchhardti* My., welches am 2. IX. 1898 aus der Puppe kroch.³⁾
5. Einen neuen sehr interessanten primären *Deilephila*-Bastard, *hybr. pauli* My., ebenfalls aus der freien Natur, dessen Beschreibung und Besprechung sich in Vol. X, Heft 8, findet.
6. Vier Exemplare von *Pap. podalirius ab. 11-lineata* Eim. Der Vortragende ist geneigt anzunehmen, dass alle unter dem Namen *ab. 11-lin.* zusammengefassten Formen indivi-

¹⁾ Der Autor hat jetzt auf Grund der Untersuchung der 1901 nach der Ueberwinterung ausgeschlüpften Falter seine Meinung dahin geändert, dass „*hybr. lippei*“ bloss eine zweite, vespertilioähnliche Form des secundären Bastards sei. Herr G. Lippe hat diese Idee auch ausgedrückt (Ent. Zeitschr. Guben Vol. XV, Nr. 10). Für den sonst auszustreichenden tertiären Hybriden ist aber Ersatz angerückt, da Herr G. Lippe 1900 und 1901 und Herr Eugen Mory 1901 (beide nochmals unabhängig von einander) Raupen und aus diesen Falter in Mehrzahl züchteten, die nach der Meinung von Herrn Eric Mory nichts anderes als die tertiären Hybriden sind (G. Lippe ist ebenfalls zu dieser Ansicht sehr geneigt, vide Entomolog. Zeitschrift Vol. XV, Nr. 10).

²⁾ Aus diesen Raupen, bezw. Puppen des Herrn Lippe entwickelten sich im Sommer 1901 diejenigen Falter, die Eric Mory sowie Herr Lippe nunmehr für die eigentlichen tertiären Hybriden halten.

³⁾ Diese ehemals für eine Varietät gehaltene Form ist nun nach Hr. Eric Mory einfach ein weiteres Exemplar des eigentlichen tertiären Hybriden, da es den 13 Faltern III. Ordnung des Herrn Lippe sehr ähnlich ist. Somit wäre der tertiäre Bastard schon im Jahre 1898 gefunden worden.

duelle (oder sogen. statistische) Varietäten seien, also durchaus nicht als „Aberrationen“ bezeichnet werden sollten.

Diese vier Falter wurden von Herrn Eugen Mory gezüchtet.

7. *Cryptocephalus distinguendus* aus dem Jouxthal, 1898, neu für die Schweiz und *Luperus longicornis*, von eben dorthier, 1898, bisher aus der Schweiz bloss vom St. Bernhard bekannt (beide Arten vom Vortragenden selbst gesammelt).

Herr Dr. Theod. Steck weist eine grössere Anzahl Stücke des seltenen, in seiner systematischen Stellung viel umstrittenen Hymenopterons *Trigonalys hahnii* Spin. vor, die er im August und September des vorigen Jahres im Bremgartenwald bei Bern erbeutet hat und spricht die Vermutung aus, das Thier möchte ebenso wie sein amerikanischer Gattungsgenosse *Trigonalis canadensis* Hargtn., der laut einer Mittheilung von Geo. W. Taylor im XXX. Bande des Canadian entomologist, pag. 14—16 (London, Ontario 1898) bei der in der Erde ihr Nest anlegenden Wespe *Vespa occidentalis* Cress. schmarotzt, ebenfalls bei einer der bei uns ähnlichen nistenden Wespen: *Vespa germanica* oder *Vespa vulgaris* leben. Leider kam dem Vortragenden obige Mittheilung zu spät zu Gesicht, um durch Untersuchung der an der Fundstelle zahlreich vorhandenen Wespenester das Verhältniss sicher zu stellen. Wenn möglich soll dies aber in diesem Jahre geschehen.

Herr Escher-Kündig weist eine, von ihm kürzlich in Südfrankreich gefundene Wespenzelle vor. — Es handelt sich ohne Zweifel um die Zelle einer Keulenwespe „*Eumenes amedei*“, deren Brutpflege auf Grund directer Beobachtung von Fabre genau beschrieben worden ist.

Genannte Wespe kommt bei uns vielleicht gar nicht, in Südfrankreich ganz vereinzelt vor, und dürfte eher jenseits des Mittelmeeres heimisch sein. Das vorliegende Stück war auf der schräg abfallenden Oberfläche eines sich vielleicht 25 cm. über den Strassenrand erhebenden Steines befestigt, am Col de Bleine bei Thorenc: 1400 m. ü. M., im Gebiete der französischen Seealpen.

Eumenes amedei legt seine Zellen theils isolirt, theils zu mehreren, d. h. drei bis vier vereinigt an. Jede derselben hat den Zweck, ein *Eumenes*-Ei und die Nahrung zur Aufzucht der daraus entstehenden Larve aufzunehmen. Die *Eumenes*zelle zeichnet sich vor allen andern Raubwespenzellen durch Zierlichkeit und Solidität aus; die uns vorliegende ist aber noch in für diese Art charakteristischer Weise ausgezeichnet. Die äusserst kleine, bauchige, mit trichterförmigem Hals versehene Vase ist

überall mit glänzenden Quarz- und Kalksteinchen besetzt. Binde-material und Unterlage für Letztere besteht aus feinem Cement. Ist die Zelle mit, die Grösse eines Steinchens etwas übersteigendem nach oben gerichtetem Loch fertig, so werden fünf oder zehn nicht, oder durch Stich kaum betäubte Microlepidopterenraupen eingetragen und hierauf senkrecht über denselben an einem Faden das Ei aufgehängt. Dann erfolgt die Verschliessung der Zelle durch Einpressen eines Lehmpfropfens in den Hals derselben und durch Eindrücken eines Steinchens in diesen Verschlusspfropfen.

Im Innern zappeln die Raupen und die junge Eumeneslarve, eben ausgekrochen, greift die lebende Nahrung vom Ende des Fadens aus an. So oft ihr Gefahr droht, zieht sie sich an ihrem Rettungsseil rückwärts kriechend in die Höhe. Erst wann sie, die Larve, kräftiger und die Raupen durch den Hunger ruhiger geworden sind, lässt sie sich auf ihre Opfer fallen, um ihre Mahlzeit fortzusetzen bis die Raupen aufgezehrt sind, und sie sich zur Verwandlungsruhe hinlegt. Nach Ablauf dieser langen Periode verlässt die Wespe ihren Geburtsort, wobei der Hals der Zelle zu Schaden kömmt und abfällt. In diesem letzteren Zustande befindet sich die vorliegende Zelle von *Eumenes amedei*.

Die Darstellung dieser Vorgänge ist ein gedrängter Auszug der Beschreibung, welche J. H. Fabre gibt im II. Bande seiner Souvenirs entomologiques. Paris 1882.

Herr Dr. F. Ris verliert den Brief von Herrn Frey-Gessner, worin dieser bedauert, durch Unwohlsein an der Theilnahme verhindert zu sein und ferner das Manuscript von Herrn Frey-Gessner über *Bombus grandaevus* Heer, das in diesem Hefte abgedruckt wird.

Derselbe demonstriert eine Serie der eigenthümlichen Blattwespe, die bei Taschenberg (pract. Insectenkunde Vol. 2, p. 365) als *Cephus compressus* F. oder *Ephippionotus luteiventris* Costa beschrieben ist (— der Name soll nicht mehr gelten —), nebst den Birnbaumtrieben, aus denen die Wespen gezogen wurden. Die Larve dieser kleinen Wespe lebt im Mark einjähriger Birnbaumtriebe und bringt dieselben in ganz charakteristischer Weise zum Absterben. Im Frühjahr beim Baumschnitt gewonnene solche Triebe enthalten Puppen, aus denen die Imago sehr leicht erzogen wird; neben den legitimen Bewohnern erscheinen einige Parasiten, die ebenfalls gezeigt werden. Die Thiere stammen von Zwerg- und Formobstbäumen im Anstaltsgarten in Rheinau, wo sie häufig sind, ohne dass von ernstlichem Schaden gesprochen werden kann.

Im Ferneren legt Herr von Jenner (Bern) eine prachtvolle Serie der Berner Form von *Lasiocampa pini* var. *montana* Stgr., sowie die neue schweizerische *Erebia flavofasciata* Heyne und heimische Individuen von *Spintherops spectrum* Espr. vor.

Herr Bezirkslehrer S. Döbeli (Aarau) demonstriert von ihm selbst gefertigte Präparate, welche die Hauptnervenstränge einer Odonaten-Larve, sowie eines Maikäfers, einer *Xylocopa* und eines *Bombus* sorgfältig freigelegt zeigen.

Den Schluss bildete eine Mittheilung von Herrn Dr. O. Imhof über schweizerische *Psychodidae* und *Cicadidae*.

Dem

gemüthlichen Theile

trug man durch ein fröhliches gemeinsames Mittagessen mit animirtem entomologischem Geplauder und vielen Toasten in heiterster Weise Rechnung. An dieses schloss sich dann noch ein Gang nach und durch das neue Solothurner Museum, dessen Kunstschatze und Naturalien-Sammlungen unter Führung unserer herzlich liebenswürdigen Solothurner Freunde und Collegen mit vielem Lob und Bewunderung gemustert wurden.

Zürich, im Juli 1901.

Prof. Dr. M. Standfuss, Actuar der Gesellschaft.

Cassenbericht für das Vereinsjahr 1900/1901.

Abschluss per 31. Mai 1901.

Einnahmen.

An Saldo letzter Rechnung Sparheft 31. V. 00	Fr.	740. 90
„ „ in der kleinen Casse	„	74. 90
„ Freiwillige Beiträge von 5 Mitgliedern	„	500. —
„ Jahresbeiträge:		
3 Mitgl. in der Schweiz 1900 à 6.—	18.—	
1 „ im Ausland „ à 7.—	7.—	
92 „ in der Schweiz 1901 à 6.—	552.—	
19 „ im Ausland „ à 7.—	133.—	
1 „ „ „ 1902 à 7.—	7.—	„ 717. —
„ Eintrittsgelder und Cataloge, 4 neue Mitglieder		
à 3.—	„	12. —
	Transport	Fr. 2044. 80

	Transport	Fr. 2044. 80	
An Verkauf von Litteratur:			
	Faune du Valais	Fr. 37. 25	
	Fauna Coleopteror. . . .	" 494. —	
	Separata	" 12. 75	" 544. —
"	Zinsen bis 9. X. 00		" 17. 10
"	Vorschuss vom Cassier: Oct./Nov.		
	1900	Fr. 1230. —	" 1230. —
"	Rückzahlung an Cassier: Januar-		
	Februar 1901	" 1100. —	
		Fr. 130. —	
"	Zinsen	" 21. 05	
"	Saldo der Schuld an den Cassier	Fr. 151. 05	
			<u>Fr. 3835. 90</u>

Ausgaben.

Per Druckspesen:			
	4 Diplome	Fr. 3. —	
	Fauna Coleopteror.	" 2046. 25	
	Heft 7	" 268. —	Fr. 2317. 25
"	Buchbinder:		
	Fauna Coleopteror.	Fr. 222. 85	
	Heft 7	" 32. 40	" 255. 25
"	Bibliotheksbeitrag 1900/1901		" 50. —
"	diverse Unkosten: Frachten, Porti, Artikel		" 62. 55
"	Rückzahlung an Cassier Januar/Febr. 1901		" 1100. —
"	Saldo in der kleinen Casse		" 50. 85
			<u>Fr. 3835. 90</u>